**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

**Heft:** 51

**Artikel:** Die strategischen Grenzverhältnisse und die Vertheidigung der Schweiz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94231

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

balte fie aber an, je nach Berhaltniß ber Beit, mah= rend welcher fie Abjutantendienst gethan, einen Theil bes Betrages zurudzuerftatten, wenn fie vor Ablauf einer bestimmten Beitbauer biefen Dienft verlaffen. (Schluß folgt.)

Der Unteroffizier der Reftungsartillerie. Gin Sandbuch jur Benutung jum Bortrage ber avan= cirten ber Reftungeartillerie, jufammengeftellt von Diedmann, hauptmann à la suite bes bran= benburgifden Festunge-Artillerie=Regimente Nr. 4. Mit 4 Tafeln. Berlin, 1868. Ernft Siegfrieb Mittler und Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. Rochstraße 69. Preis 1 Thir. 10 Sgr.

Mit großem Bleiß ift in biefem Buch alles fur ben Bortrag in ben Schulen fur preußische Unter= offiziere ber Festungeartillerie nothwendig gusammen= gestellt." Dieses Sandbuch wird jedem Artillerieoffi= gier jum Rachschlagen febr willtommen fein. Wenn baffelbe auch vorzugeweise auf preußische Berhaltniffe berechnet ift und bie preußischen Ginrichtungen und Bestimmungen gur Richtschnur nimmt, fo fann boch auch ber Artillerift anberer Armeen baraus manche Belehrung und erwunschte Rotiz icopfen.

Das Inhalteverzeichniß gibt einen Begriff von Reichhaltigfeit bes barin behandelten Stoffes. Der Inbalt gerfällt in zwei Abtheilungen; die erfte be= bandelt ben bienstlichen, die zweite ben artilleriftischen

Die erfte Abtheilung zerfällt in 13 Rapitel, in welchen die Bestimmung des Unteroffiziers, ber Ror= poralicaftebienft, ber Dienft ale Unteroffizier vom Tag, bie Befleibung und Ausruftung bes Mannes, bie Rafernen= und Quartier=Ordnung , Ghrenbezei= gungen, Melbungen, Bitten und Befdwerben, ber Dienft ale Lehrer, ber Bacht=, Diftancier= und Gar= nifone-Dienft, bas Benehmen bei Allarm und Feuer= larm, ber Berichtebienft, Arbeitebienft, ber Dienft auf Marichen und bie befondern Rommando's be= handelt werben.

Die zweite artilleriftifche Abtheilung zerfällt in zwolf Abichnitte. Der erfte handelt vom Bulver, ber zweite von ben Befdugen (Befdugröhren und Laffeten), ber britte von ben Brogen, ber vierte von ben Wagen, ber fünfte von ber Rriegsfeuerwerkerei (nam= lich ber Rriegefeuerwerferei im Allgemeinen, Labora= torienarbeiten, ber Munition ber gezogenen Gefcute, ber Munition ber glatten Festungefanonen, Saubigen und Morfer, bem Entladen von Sohlgeschoffen, Bund= mittel, besondere Rriegefeuer), ber fechete beschäftigt fich mit ber Befcungaubehor, ber fiebente mit bem Schiegen und Werfen, ber achte mit ber handhabung und Aufftellung ber Beschüte, ber neunte mit ber Bebienung gezogener und glatter Gefcute, ber gehnte handelt von ben Befestigungen, ber eilfte von bem Angriff von Festungen (ben Borbereitungen gum formlichen Angriff, ben Sappeurarbeiten, bem Bat= teriebau, ber Anwendung ber Artillerie beim form= lichen Angriff, bem Batteriebienft und ber Anwen= bung ber Artillerie beim Bombarbement). In bem zwölften werben bie Bertheibigung von Festungen (ale bie artilleriftifchen Borbereitungearbeiten, bie wortlich nach bem beutichen lautet.

Bertheibigung gegen ben gewaltsamen und formlichen Angriff, ber Gebrauch ber Festungsartillerie bei einer Blofade und Bombardement und bei ber Bertheibi= gung ber Ruften) behandelt.

# Die ftrategischen Grenzverhältniffe und die Dertheidigung der Schweis.

(Gine Stubie von -n.)

(Fortsetzung.)

Als ber Bunbesrath im Jahre 1860 mit bem Projekte ber Alpenstraßen vor die Bundesversamm= lung trat, hatte er, im Sinblick ber Annexion Sa= vonens an Frankreich, bezüglich bes Paffes von Bil= lon, ben Ban biefer Strage ale ein Bulfe= ober Erganzungeelement ber Bertheibigung bes Ballis bezeichnet. "Das Defilé von Chillon und von Bil= leneuve", sagte er in seinem Bericht, "bie einzige Berbindungestraße zwischen ber Schweiz und bem unteren Wallis und St. Morit, fann von Savopen aus fehr rafch befett oder unterbrochen werden. In einem folden Falle murbe es fur bie Schweiz un= möglich sein, ihre Truppen nach biefer Seite bin vor= ruden zu laffen. Um diefem Uebelftande zu begegnen, mare eine Berbindung über ben Billon gu erftellen, zwischen bem oberen Theile bes Geffenay-Thales und Ber und Aigle. In das Aigle=Thal konnten bann Truppen birigirt werden entweder von Thun burch bas Bernische Simmenthal ober von Bulle burch bie Gruyere (bas Greierzer-Land), mo bereits gute Stra= Ben eriftiren. Das Loos von Unterwallis wurde bann nicht mehr einzig von bem fo fehr bedrohten Defilé von Billeneuve abhangen." Des ferneren lefen wir in bem betreffenden Berichte:\*) "Spater fann man fich noch mit ber Eröffnung eines für Fuhr= werte prattitablen Baffes über bie Grimfel im An= schluß an die Furka=Straße beschäftigen. In dem für die lettere angefertigten Trace ift auf einen fol= den Anschluß Rudficht genommen. Die Ausführung wird auf jeden Fall einer fpateren Cpoche vorbehal= ten, indem nach Erftellung ber gurfa-Strafe feine fo bringende Nothwendigfeit vorhanden ift." Des ferneren follten bie Rantone Bern und Ballis an= gehalten werben, von fich aus bie Baffe ber Gemmi von Rampl und Sanetsch möglichst in gutem Stande zu erhalten, bamit fie ale militärische Berbindungen bienen fonnen.

Indem wir diefer bundesrathlichen Unschauung von 1860 Rechnung tragen, bemerten wir nur, baß hier die gegnerische Bedrohung von Savohen aus, und nicht vom rechten baw. fcmeigerifchen Seeufer, vom Jura ber, angenommen murbe.

Die gebedte Berbinbung über ben Billon mit bem Migle-Thal fann, insbesondere bei ber von uns im legten Abschnitt empfohlenen fortifitgtorifchen Bervolltommnung von St. Morit und einer fortifita= torifchen Ausruftung von Chillon, für bie Baltung biefer befestigten Blate von großem Berthe fein, und

<sup>\*)</sup> Es liegt uns von bemfelben nur ein frangofisches Eremplar por, aus welchem Grunde vielleicht ber Tert bes Citates nicht Bem. b. Berf.

auf biese Beise ein feinbliches Borrüden, eine Bereinigung ber feindlichen Aftionefrafte erschweren. Der Gegner wurde daburch genothigt, hier zur Sicherung des Rückzuges und zur Bermeidung einer Seiten= ober Rückendiversion des Bertheibigers eine ftarke Korpsabtheilung zu laffen oder mit allen Mitteln die Einnahme der Plage durchzuseten.

Ift ihm dies Lettere aber auch gelungen, so wird er ein Borruden nach bem oberen Wallis, bas nun alfo von Martigny zuerst gegen Sitten zu versuchen fein wurde, nur bann versuchen konnen, wenn bie Vertheibiger in ihrer Brobe-Linie fraftlos verharren und im Ballis felbft feine ernften Biberftanbever= fuche gemacht werden; benn ein feinbliches Borruden nach bem oberen Ballis entfernt ungemein von ber Operationsbasis ober verlängert vielmehr bie An= griffelinie in ber gangen Lange bes Rhonethales . b. h. über 90 Stunden von ber Einmundung in ben Genfer=See bis hinauf zu ben Quellen ber Rhone. Angenommen nun auch, ber Eroberer mußte fich burch ftarfe Detachemente bei Obergestelen, in Leuf ober im Leufer Bab, in Sitten und Aigle gegen bie Baffe ber Furfa und Grimfel, ber Gemmi, bes Rampl und Sanetich, und endlich bes Billon ju fcugen, fo ift ein folder Schut nicht allein ohne Mitwirkung ber Bevolkerung, fonbern felbft mit biefer gum Feinbe ein um fo bedenflicherer, ale ein Ginverftandniß bie= fer Bevolferungen mit ben Gibgenoffen im Berneifchen hochgebirge bei ber genauen Renntniß ber Bebirge Seitens ber Gingeborenen biefe Detachemente jeben Augenblick einer Ueberrumpelung aussett. Der Er= oberer wird beghalb bie Gibgenoffen erft im Bernerifden folagen muffen, ehe er fich feiner Eroberung freuen tonnte.

Run ift aber noch burchaus nicht anzunehmen, daß ber Angreifer im Wallis selbst so bequem vorrücken kann, d. h. daß ihn das bewaffnete und waffenfähige Bolf so leichten Kaufes, gleichsam en promenade militaire, die Rhone hinaufziehen läßt, und ein die Bertheidigung der Schweiz leitender Feldherr barf auch nicht das Wallis außer Acht laffen, selbst wenn er genöthigt sein wurde, in der Broye-Linie zu versharren ober selbst gar von dieser zurückzuweichen.

Das obere Ballis bietet von Martigny aufwarts ausgezeichnete Bertheibigungspositionen, welche burch wenig genbte, aber entschloffene und entschloffen ge= führte Bertheibiger mit Energie gehalten werben tonnen. Gine folche erfte Bofition, ale ftarte Rud= jugeposition jedenfalls bemertenswerth, finden wir bereite bei Sttten, mit beffen bie hauptstraße und bie Rhonebrude, somit also auch bie Nebenstraße auf bem linten Rhoneufer beherrichender Lage, ber Sugel= ruinen Majorie und Tourbifton, an beren Fuße bie wilde Sionne in die Rhone fließt. Wenn auch ein feindliches Borbringen bis fast unter die Mauern bes erhöht liegenden Städtchens bie Berbindung über ben Sanetich=Bag mit bem Bernerischen erschwert, fo bietet boch ber hugel, an beffen Fuße ber Baf= fenplat la=Planta fich befindet, ebenfalls eine fo prachtvolle Position, bag es bem Feinde nicht allgu leicht werben durfte, vorzubringen. Es fnupft fich an biefen Baffenplat eine glorreiche Erinnerung an

bas Jahr 1475; benn hier schlug bas Wallisiche Bolf, von Bernern und Solothurnern allerdings unterstütt, eine savopische Armee von 10,000 Mann, welche nicht allein geschlagen, sondern thatsächlich vernichtet wurden.

Sitten selbst scheint wie zur Bertheibigung geschaffen, die Sionne durchströmt es in tief gemauertem
Bette, das zwar überwölbt als Grand-Bont die Hauptstraße der Stadt bildet, die jedoch auf dem Abhang
der Ruinenhügel erbaut und von dieser beherrscht,
eine energische Bertheibigung von Schritt zu Schritt
zuläßt, ohne dem Angreifer eine Entwicklung seiner
Kräfte zu gestatten.

Selbst aber ben Sanetsch-Bag nicht mehr als Berbindung betrachtend, so bleibt noch, oberhalb Sitten einmundend, ber Rawyl-Bag.

Wenn auch Sidere für eine energische Bertheis bigung nicht mehr so vortheilhaft gelegen ift, als bieß bei Sitten ber Kall war, so bietet bafür

Leuf ober vielmehr bie Leuter Schlucht eine folche, beren Besethung burch bie Vertheibiger ben Vormarsch ber Angreifer ungemein hemmt. Leut's militärische Bebeutung verliert sich in bie altere Geschichte und trat auch 1799 wieber zu Tage, so baß wir um so eher uns seine Lage betrachten muffen, wir bann seine Wichtigkeit und seine Rolle zu bieser letten Beit und jest besser beurtheilen können.

Leut ift 5 Stunden von Sitten entfernt, liegt un= weit ber hauptthalftrage auf bem Abhange eines an bas Felsgebirge fich anlehnenben Bugels, von bem man die Rhonethalebene beherricht. Borwarts von Leut, gegen bie Dala bin, welche vom Leuter Bad herab, gleichsam aus einem Felerif ftromt, be= findet fich die von den Ruinen eines alten Thurmes beherrichte Brude nach Baren in bie Strafe gum Leuker Bad, zu welchem auch bireft von Leuk ein Weg führt, mit dem vorigen fich bei Inden ver= einigend. Der Bebirgsabhang ift hier gerklüftet und eine weite Schlucht bient als vorzügliche Berthei= bigungsposition. Nach der Rhone zu beherrschte fru= ber ein alter Thurm biefelbe. Wenn man jest aber bie Brude überschreitet nach Suften, fo gelangt man an den Finges=Wald, der fich an die steile Feldwand bes linken Rhoneufers lehnt. Dieg find bie Bugange von Westen ber, b. b. bie fich bem von Westen fommenben Angreifer bieten.

Ueber die Stärke bieser Stellung gibt am besten die Geschichte des 1799er Feldzuges Ausschluß, in soweit es die Episode im Wallis betrifft. Wir wolsen dieselbe nur flüchtig berühren. Am aussührlichstan gedenkt derselben ein längerer Aussa der "Revue militaire Suisse"\*). Die Erfolge der Oestereicher riesen gegen Ende des April einer Insurektion der Bevölkerungen auf verschiedenen Bunkten der Schweiz, so besonders im Hochgebirge und im Oberswallis. Ueberall wußten die Franzosen, gegen deren herrschaft diese Insurrektion gerichtet war, sie zu bewältigen, nur nicht im Oberwallis, wo die Insurs

<sup>\*)</sup> Jahrgang 1856 und 1857: "Campagne de 1799, en Suisse et en Allemagne". Mehrere militärische Schriften wurden zur Abfassung bieses Auffates verwendet, der zugleich ein ergahlender und tritisch beurtheilender ift. Bem. d. Berf.

genten 6000 Mann ftart mit 6 Ranonen fich unter ! be Courten's Fuhrung bei Leut zu halten wußten. Ein frangofifdes Regiment, 1 Baabtlander Batail= lon, 1 Sufarenregiment und 6 Befcute rudten unter General=Abjutant Schiner vom Unterwallis vor, stie= Ben zwischen Sitten und Sibere auf bie Borpoften ber Infurgenten und marfen fie gurud; allein fein Angriff auf ben Finges-Walb miglang. Er begehrte beghalb Bulfe von bem gerade in Bivis ankommen= ben Fintrailles, ber alfogleich 2 Salbbrigaben nach bem Lager von Sibere fenbete, wo noch anbere Berftarkungen erwartet wurden. Die Infurgenten bran= gen aus ihrer Stellung von Finges ben 24. Mai gegen Sibere vor, murben aber jurudgeworfen. Den 25. endlich Morgens griff Fintrailles an, 2 Rolon= nen, die eine 3 Bataillone und 1 Gecabron fart gegen ben Finges=Wald, warf die bortigen Berthei= biger auf Suften gurud, die andere von 2 Batail= lone und ben Grenadieren ber 2 halbbrigaben griff auf bem linten Flügel bie Leuter-Stellung an, von ben Befdugen und bem Rrengfeuer ber Infurgenten= fcuten begrußt. Schon wich die Rolonne, als einige Abtheilungen Fintrailles, welche über bas Felegebirge bie Leuter Stellung umgingen, ben Bertheibigern in die Flanke kamen, die nun ihrerseits flohen über Raron, bie Befchute gurudlaffend. Den 25. folg= ten bie Angreifer nach - fie murben Berr von Briegg, allein konnten gar erft ben 1. Juni ein= nehmen, ba inzwischen die Deftreicher den Infurgen= ten zu Gulfe tamen, von benen fich jeboch viele auf ein Amnestie=Berfprechen bin unterwarfen.

hiemit war jedoch ber Rampf nicht vollendet. Die Defreicher unter Strauch hielten fich bei Oberwald, bie Frangofen hielten Briegg befest.

3m August finden wir Strauch mit feiner Bri= gabe im Bochwallis mit feinem Gros zwischen Dun= fter und Mernen, 2 Bataillone in Ried und Rog= wald bilbeten bie Borbut gegen Raters und Briegg gur Berbindung mit bem ben Simplon vertheibigen= den Roban, und 2 Bataillone ftanden auf der Grimfel. Den 13. August griffen nun die Frangofen, 4 Balb= brigaden und 1 Bataillon fart, die Stellung bei Rogwald an, warfen bie Deftreicher hinter die Bina gurud, befesten ben Simplon, von bem Roban ver= brangt wirb. Strauch zieht feine Referven hinter ber Bina gufammen, wirft feinerfeits bie Frangofen, bie bereits bis au ben Weiben von Saffenetich vor= gebrungen, auf Rogwald gurud. Gine andere franzöfische Rolonne auf dem rechten Rhone=Ufer will gegen Mernen vorruden, muß aber nach Morel gu= rudweichen. Schon ift Strauch nabe baran, bie Frangofen auch aus Rogwald gu brangen, gegen Abend, ba erfährt er, bag er von ber Grimfel ber im Ruden gefaßt ift, wo 3 Bataillone Frangofen feine 2 bort postirten Bataillone werfen - furg, Strauch muß weichen und gieht fich über den Ruffenen gurud nach bem Teffin.

Wir haben biefe zwei-militärgeschichtlichen Spiso= ben zur Beurtheilung ber Ballifer Stellungen hie= bergefest, obicon nicht alle Beiben fich ftrifte auf unferen Bertheibigungefall anwenden laffen; benn

gestellt, als es bie ber Wallifer und ber Deftreicher war. Wir haben teine Befahr von ber Grimfel, noch von der Furka zu fürchten, sondern eher Unter= ftugung ober boch einen geficherten Rudzug über biefe Paffe.

Die Starte ber Leuter Stellung ift bewiesen, fie erhielt fich gegen eine Uebermacht und wurde nur burch Umgehung vom Feind gewonnen - biefer Um= gehung konnte vorgebeugt werben und man wird ihr auch jest vorbeugen fonnen. Gin feinblicher Bormarich bas Thal hinauf tonnte auf bem linken Ufer erft nach bem Falle Leut's bewerkstelligt werben.

Mus biefer militargeschichtlichen Darftellung erfeben wir von Leut aufwarts erft wieder in Briegg und Naters eine Vertheidigungshaltstation, welche freilich burch bie Bebeutung ber Simplonstraße und bie Stellungen und Bewegungen der damals fich be= tämpfenden Beere fehr ins Gewicht fiel. Auch bei unferer fpeziellen Bertheibigung, bei welcher, fo fern man eine Bedrohung durch Frankreich ins Auge faßt, ftets bie Erlangung ber Simplonstraße burch basfelbe in ben Borbergrund tritt, auch bei unferer Bertheibigung fann unter Umftanben und Berhaltniffen bie Wahrung der Simplonftrage von hoher Bedeutung werden — wenn nämlich bei einem Kampfe mit Kranfreich Italien mit uns sympathisirend zur Seite steht - ober wenn eine frangofisch=italienische Allianz ju fürchten ift, bei ber bie Simplonftrage jur Ber= einigungelinie wirb.

Briegg ift jedoch befonders für gurudweichende Bertheibiger nicht leicht ohne fortifikatorische Bor= bereitungen ober ohne vorrudenbe Refervetruppen gur Aufnahme ber Flüchtigen mit Erfolg zu halten. Man muß auf dem rechten Rhoneufer Naters, bann außer Briegg hinter ber Saltine auch weiter oben bie Saltine=Brude (ber Strafe von Glirs) befeten, furg Batterien bier aufwerfen jum ben anbringen= ben Reind energifch zu begrußen, wobei jedoch im ungunftigen Falle ber Rudzug ins Sochwallis fehr erschwert sein burfte, weil die beffere Strafe bem rechten Ufer entlang zieht und ber linke Rhoneufer= meg langs dem Bergabhange bes Bettlihorn.

Briegg wird beghalb nur unter zwingenben Um= ftanben jum Saltpunfte gemählt werben konnen.

Borguglich wird bagegen schon, burch bie Ber= engerung des Thales die Stellung bei Ried und Mörel mit Tunnetsch auf der Sohe; sobann hin= ter ber Binna mit ben rudliegenden Buntten Sar und Aernen, und nun folgt gleichsam Position auf Position, gur Bertheibigung von Schritt gu Schritt, besonders von Riederwald an, wo ber so zu sagen einzig prattitable Weg auf bem rechten Flugufer binauf zieht; wir nennen befondere Redingen, bann Munfter, Obergestelen, Oberwald, wo bie Pagitragen ber Grimfel, ber Furta und bes Ruffenen fich freuzen.

Gerabe wenn man biefe Rreugung ber Gebirge= übergange nach bem Berner Oberland, ber Gott= hardtftraße und bem Teffin berndfichtigt, leuchtet fo recht ber Bortheil uns entgegen, ben eine Brunig= Grimfel=Ruffenen=Bahn, mit Aufnahme ber Bahn= unfere Bertheibigungefrage ift bier offenbar gunftiger I linien von Lugern , bem Berner Oberland und bas Ballis darbieten mußte, in Berbindung gesett mit Frankreich unbefett gelaffen wurde, und ber Furfa=Straße. Doch wir werben auch später wieber biefen Bortheil berühren fonnen. Freilich burfte auch eine Gottharbtbahn, wie fie une burch bas neuefte Projett prafentirt wirb, mit ihrem turgen Tunnel bom Urferenthal aus, alfo bier naber gur Sohe ber Furta ihre Bortheile bieten, nur fehlt bann bie bireftere Berbindung ber Berner und Lugerner Bertheibigungsbasis, auf die wir alsbald zu sprechen fommen werben, mit dem Sochwallis.

Indem wir nun bas Ballis verlaffen konnen, feb= ren wir in unfere Bertheibigungelinie zwischen Jura und Alpen gurud. - Wir find bier von ber Linie awifchen ben Seen an die Brope gurudgewichen, beren Balt= und Flugelpuntte bas an ben Murtenfee ge= lehnte Murten und Chatel St. Denis am westlichen Abhange bes Dent be Lys find. Indeffen Murten burch feine Lage ftart ift, und burch feine Nahe an Bern, bietet beim Chatel St. Denis bie gebirgige Umgebung große Bertheibigungevortheile. Rue, Moudon (ober Milben), Romont und Beter= lingen bilben bie Grenzpunkte, inbeffen fich bie Linie felbft frust auf Bulle, Freiburg und Laupen, b. h. auf die Linie der Sarine ober Saane, von welcher von Bulle nach bem Saane= und Simmenthal, von Freiburg querft nach Reueneck binter bie Genfe (Laupen=Neuened) und bann nach Bern ber Rudjug in eine Linie Bern-Thun effettuiren tann.

Wenn wir hier flüchtig die fich barbietenben Rudjuge=Aufftellungen ober Bertheibigungelinien biefes Lagere aufgablten, fo mochten wir bamit nicht gefagt haben, bag biefelben feine Biberftanbefraft befigen, im Begentheit bieten fich bier bem Bertheibiger fo vorzügliche Belegenheiten zu ftrategischen Rombina= tionen, daß es dem Feinde fehr ichmer werden durfte, mit gewünschter Raschbeit auf fein Angriffsziel -

Bern - vorzugehen.

Gin Bormartebrangen bes linken feinblichen Blugels gegen Beterlingen und in ber Richtung bes Murtenfee's gegen tie untere Saane und Freiburg ware nur in dem Falle möglich, b. h. einen gun= fligen Erfolg versprechend, wenn ber Bertheibiger auf jeden Widerstand auf ber gangen Juralinie verzich= ten mußte und die feindlichen Rolonnen freien Bag burch ben Jura finden, um erst an ber Mar auf Widerstand zu flogen.

Es ift bieg jeboch, wie wir schon fruber bemerkt, nicht anzunehmen, barf auch nicht angenommen wer-Schon fr. Obrift Johann Wieland\*) be= merkt bei ber Darftellung ber frangofischen Invafion im Jahre 1798 bezüglich bes schweizerischen Opera= tionsplanes: "Im Bernischen Sauptquartier ju Marberg wurde sofort an einem Operationsplan gear= beitet, nach welchem bie Frangofen von allen Seiten zugleich angefallen werben follten; man fah ein, welcher Fehler begangen worben, inbem bie Bebirgetette bes Jura als naturliche, leicht zu vertheibigenbe Bormauer gegen

in bem man mit kaum 20,000 bisponiblen Miliz= folbaten, welche auf eine Defenfionelinie von mehr benn 20 Stunden gange gerftreut maren, gegen un= gefahr 36,000 Keinbe in bem ebenen Theile bes Lan= bes halten wollte, und hoffte mit einem Schlage alles Berlorene wieder zu erobern."

Wenn wir biefe Stelle gitirten, fo gefcah es, um barguthun, welchen Werth man felbft bamals auf bie Besetzung bes Jura legte, als bekanntlich ber Keind über die Waadt, welche ihn mit offenen Armen aufnahm, einerseits und anderseits im Bisthum Bafel Bofto gefaßt hatte, indem Pruntrut, Deleberg und bie Freiberge bereits 1792 an Frankreich gekommen waren — Neuenburg war neutral, die Franzosen hatten auf revolutionarem Wege ihre Truppen bis jum Bötherg vorgeschoben, frangofischer Ginfluß berrichte in Bafel, ja felbft bis ins Munfterthal hatte fich biefer bewaffnete Ginfluß ausgebehnt und boch bachte man in ber Hochebene zwischen Jura und Alpen an Wiberstand und nur brei Rantone Freiburg, Solothurn und Bern + hatten bem erften Schoc zu begegnen. Ohne uns auf biefen belbenmuthigen Rampf bier naber einlaffen gu tonnen. glauben wir boch, auf benfelben hinweisen zu muffen, um zu beweifen, woffen bie Schweiz bamale fabig gewesen mare, wenn fie, wie heute und in ber heu= tigen Berfaffung, mit ihrer gangen bewaffneten Rraft bem Eroberer batte entgegentreten fonnen, - wenn fie mit einem Borte einig gemefen ware.

Um nunmehr auf unfere Bertheibigung gurudgu= fommen, glauben wir, bag ber weftliche Begner fich nicht begnugen fann, mit einem Bormariche von Sa= voyen gegen Wallis und einer Operation bes Saupt= forps über Genf und die Baabt ober noch über Jougne gegen bie ichweizerische Bertheibigungelinie awischen dem Genfer= und Neuenburger= See, sondern baß, um die Bertheibigung hier ju lahmen und ben Jura zu faubern, er gleichzeitig auch gegen biefen und Bafel zu operiren genothigt fein wird.

Wir muffen beghalb annehmen, bag er ben Jura angreift, fobalb er ber Seelinie gegenüber ftebt, fei es burch Borracten Alfegenber Rolonnen birett gegen Locle und Chaurdefonds und ins Pruntrut'iche, fei es burd Detadirung einiger Abtheilungen bes Saupt= forps bas Reuenburger Seeufer entlang, um bann erft im Freiburgifchen vorzuruden, indeffen eine zweite Sauptfolonne gegen und über Bafel fich Bahn bricht, um bie Bertheibiger jum Jura gurudguwerfen.

Unfere Bertheibigung ftutt fich bann auf bie brei Bauptpuntte Bern, Burich und Lugern.

Bas nun speziell ben Neuenburger Jura betrifft, fo wird die Bertheibigung beffelben, bei ber wir be= fanntlich großen Berth legten auf Guerilla's, nur in fo lange von Erfolg begleitet fein tonnen, ale bie Berbindung mit ben geregelten Bertheidigungefraften burch Reuenburg und St. Blaife, b. h. auf bem Landwege zwischen Renenburger= und Bieler=See er= halten bleibt, b. h. fo lange, als es ben gegnerischen Rolonnen im Gebirge und am Reuenburger Seeufer nicht gelingt, den Bertheibigern in biefem Bebirge= rayon ben Rudjug ju verfperren, fie mit Erfolg ein-

<sup>\*)</sup> Befchichte ber Rriegsbegebenheiten in Belvetien und Rhatien. Band 2. S. 12 (2te Auflage. Bafel. Sugo Richter).

zuschließen, zu zersprengen ober zu vernichten. Das burch gewinnen die Uferorte bes Reuenburger=See's, außer Granbson, noch Concise, Bauxmareus, St. Aus bin zc. an Bedeutung, und eine bisponible Reserve ber geregelten Macht burfte bei der Thiele bereit sein um im Nothfalle durch ein Borrücken am See die vom Travers=Thal und von Locke, Chauxbesonds zc. zuruckweichenden Bertheibiger aufzunehmen.

In gleicher Weise stütt sich die Berner Jura-Bertheibigung auf Biel, Solothurn, Ballstall und Olten und ihre Berbindung mit der Reuenburger Jura-Bertheibigung wird vermittelt durch das St. Imier= Thal und die Freibergen, sowie durch die Seeufex= straßen beider Seen — St. Blaise, Landeron, Reuveville (Neustadt), Biel.

Bon ber Energie und hartnäckigkeit bes Guerillaskampfes burfte es wesentlich abhangen, ob ber Ansgreisende es nöthig findet, eine Sauberung des Guerillagebietes vorzunehmen, b. h. seine Krafte zu zerssplittern und Beit zu hauptangriffen zu verlieren, oder aber, die Jurabollwerke gleichsam umgehend oder lostrennend, deren Bertheidiger von den geregelten Bertheidigungskorps, deren Berbindung durchbrechend, die Entscheidung in die hochebene zwischen Jura und Alpen zu brängen.

(Schluß folgt.)

# Das eidg. Militardepartement an die Militarbehorden der Kantone.

(Bem 10. Degbr. 1868.)

Rachdem seit Ginführung ber neuen Reglemente neben ben Offizieren auch die Unteroffiziere zur Instruction beigezogen werben sollen, scheint es bem unterzeichneten Departement als höchst wünschenswerth und hat sich übrigens auch in ben dießjährigen Kursen als nothwendig herausgestellt, daß auch ben Unteroffizieren bie jeweiligen Ererzier- und Dienstregsemente gratis verabfolgt werben, gleich wie dieß bisher gegenüber den Offizieren ber Fallgewesen ift.

Bir erlauben uns beshalb, Ihnen biese Angelegenheit ju mög. lichfter Berudfichtigung ju empfehlen und benuhen im Uebrigen biesen Anlag, Sie unserer zc.

# Militarische Umschau in den Rantonen.

Luzern. Der Unteroffiziersverein hat in seiner Generalverssammlung vom 12. Dez. einstimmig eine Eingabe gegen bas Brojett ber "Union Binkelrieb" beschloffen. Er fast seine Anfichten und Bunsche in folgende Hauptsätz zusammen.

1. Die Berficherung — obligatorische und fatulative — wie sie im Projette liegt, ift zu verwersfen, weil sie für die Wehrmanner ungerechtfertigten Zwang und für den Bund gefährlich ist, auch sich gesehlich nicht wohl exequiren läst.

Dagegen will er bie Bintelrieb ftiftung nicht fallen laffen, fonbern fie nur auf anbere Bafis grunden und folagt ferner vor :

- 2. Revision bes Benfionsgeses vom Jahr 1852 im Sinne ber Erhöhung. Die Benfionen sollen nut an Unbemittelte b. h. Durftige ausbezahlt werben. Ganzliche Er, werbeunfähigkeit ift bem Tobfall gleichzustellen.
- 3. Durchführung ber Bintelrieb. Fonbation ohne Union burch ben Bund mittels Ansammlung all-jährlicher Beiträge ber Eibgenoffenschaft und ber Kantone, im Berhältniß bes verfügbaren, einregistrirten Mannschaftsbestanbes mit Ginschluß ber Tarapflichtigen und ben Zuschüffen bereits eristirender kantonaler Fonds.

## Machrichten aus dem Ausland.

Bola, 10. Ofteber. (Bangerplatten-Befdiegung.) Am 6. b. M. wurde am hiefigen Marine:Schiefplate bie von Mittmall's Gtabliffement gur Erprobung eingelangte fechezollige Bangerplatte befcoffen. Dan mabite biergu einen glatten 48-Pfunber mit Stabltugeln und 14 Pfund Pulverladung und eine Diftang von 100 Fuß. Schon beim erften Schuß wurde bie Platte vollfommen burchgefclagen (bie Rugel flog in bie Sce), ohne bag bie Platte weber eine Biegung, noch Sprunge zeigte, wohl aber konnte man mehrere Lamellen beutlich unterscheiben. Beim 2. Schuß blieb bie gerfprungene Rugel im gemachten Loche fteden; bie Blatte zeigte abermals feine Sprunge, wohl aber wurde biefelbe in ber Mitte um 1/4 Boll gebogen, und fonnte man ebenfalls mehrere Lamellen beutlich unterscheiben. Beim 3. Schuß endlich, wo bie Rugel ebenfalls burchichlug und in bie See flog, wurden bie Mitteltheile ber Platte nicht nur allein ftart aufgeriffen, fonbern auch um einen halben Boll aufgebogen, ohne jeboch Sprunge ju zeigen.

Die Beschießung wurde nunmehr eingestellt und bas Resultat wird als bas ungunftigste von allen erprobten Platten bezeichnet, woran theilweise bas Material selbst, theilweise bie Bearbeitung beffelben Schulb tragen burfte.

Am 9. b. M. wurbe bann bie von Petin et Gaubet aus Rive bi Gier eingelieferte sechesolige Panzerplatte mit ben gleichen Mitteln und auf die gleiche Distanz wie jene von Mitwell besichoffen. Beim 1., 3., 4., 5. und 6. Schuß blieb die Rugel, ohne die Platte ganz zu durchschlagen, in derselben steden, beim 2. Schuß aber drang die Rugel wohl 4 Boll tief ein, prallte aber wieder nach vorwärts aus der Platte; — bei allen seche Schüssen, welche auf diese Platte abgeseuert wurden, drachen Lamellen aus, und beim 3. und jedem folgenden Schusse zeigten sich Aufbauchungen. Im Allgemeinen wurde bei allen Schüssen ein gleiches Verhalten der Panzerplatte beodachtet, was auf eine große Mieichartigseit des Materials schließen läßt, daher dieselbe auch bezüglich ihrer Gute und Widerstandssähigkeit mit jener bereits vor einiger Zeit erprobten Panzerplatte von John Brown u. Komp. ziemlich gleich qualisszirt wurde.

Bon ben nunmehr gepruften fieben verschiebenen Pangerplatten muß noch immer jene ber Firma John Brown und Komp, als bie vorzüglichste betrachtet werben.

Aufrichtigst bebauern muß man, daß die östreichischen EisenIndustriellen, tros des ausgezeichnetsten Materials, noch nicht in
der Lage sich befinden, dem Auslande in Erzeugung von Panzerplatten, sowohl was die Qualität, als auch was den Preis anbelangt, eine ausgiedige Konkurrenz machen zu können. Bei Panzerung des Kassematischisses "Lissa" und des zu einem Panzerschisse umzugestaltenden Linienschisses "Kaiser" wird daher das Marine-Aerar gezwungen sein, wegen Beschassung der hierzu erforderlichen Panzerplatten seine Zuslucht zum Ausland nehmen zu mussen.

Rieberlande. (Auflösung ber Tirailleurcompagnien.) Sowohl bei bem vereinigten Grenabiers und Jagerregiment, als bei ben 8 Infanterieregimentern find bie Tirailleurcompagnien als folde aufgehoben worben. Die gange Mannichaft bes Bas taillons wird funftig gleich gefleibet, bewaffnet und bezahlt. Das gegen wird bei jebem Bataillon und jeber Depot-Abtheilung eine gewiffe Angahl Scharfichuben aus ber Rlaffe ber Corporale unb Solbaten mit einer täglichen Bulage von 5 Cent. und einem Chevron auf bem linten Arm (nur bie Golbaten) aufgestellt Die Bahl biefer Scharfichuben barf betragen : bei bem Grenabier-Felbbataillon 25, bei bem Jager-Felbbataillon 100, bei bem Depot bes Grenabier, und Jagerregiments 15, bei ben Infanteries bataillonen je 20, bei ihren Depots je 15. Als Scharficuten werben zugelaffen: bie bisherigen Tirailleurs 1. Rlaffe und bie Corporale und Solbaten, welche in ber 1. Rlaffe bes Scheibenschießens auf 300 Schritt die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen.